

HNA vom 15.12.2009

# Weicher Klang und leichte Höhe

Kinderchor der Kantorei präsentiert Lichtersingen in der St.-Mauritius-Kirche

VON EDELGARD WINTERBERG

**HARDEGSEN.** „Es ist für uns eine Zeit angekommen“ erklang es dreistimmig, begleitet von Blockflöte, Keltischer Harfe, Gitarre und Triangel, als der Kinderchor, dem hoch vorangetragenen Stern folgend, in die von zahllosen Kerzen erleuchtete Kirche einzog. Gleich waren auch die Besucher gefordert, die dicht an dicht die Kirchenbänke füllten.

## *Gemeinde singt mit*

Gerhard Ropeter, der Initiator und Leiter des alljährlichen Lichtersingens in St. Mauritius Hardegsen, übte mit der Gemeinde die Unterstimmen des Liedes, so dass der

dreistimmige Satz von allen gemeinsam wiederholt werden konnte. Das gemeinsame Singen war wesentlicher Teil des Programms. Das Angebot zum Mitmachen wurde gerne angenommen, so bei der eigens für diesen Anlass von Andreas Kleinert komponierten Liedkantate „Vom Himmel hoch, o Englein kommt“ und bei einer Liedkombination aus „Tochter Zion“, „Haben Engel wir vernommen“ und einem „Gloria“.

Allein sang der Kinderchor in teilweise schwierigen zwei- bis vierstimmigen Sätzen das lateinische „Veni, Emmanuel“ aus dem 13. Jahrhundert, mehrere Hirtenlieder und das norwegische „Juleverset“ auf norwegisch im Wechsel von

Chor und Solostimmen. „There is no Rose“ von Benjamin Britten wurde von drei Sängern solistisch dargeboten. Mit sichtlicher Freude gestalteten die Kinderstimmen die anspruchsvolle, für Frauenchor geschriebene und bis zur Sechsstimmigkeit gehende Motette „Die Engel und die Hirten“ des ungarischen Komponisten Zoltán Kodaly.

## *Kein Auswahlchor*

„Das ist kein Auswahlchor; alle Kinder müssen singen können“, sagte Ropeter, der die Arbeit auf der Basis einer dreistufigen Früherziehung über drei Chorstufen zum Hauptchor sehr konsequent aufbaut. Er ist überzeugt von Wert und Bedeutung des Sin-

gens für die kindliche Entwicklung. Die Kinder bekommen eine gute Stimmbildung, singen sauber mit deutlicher Aussprache und sind musikalisch sicher. Der Chor hat eine natürliche Art des Singens mit weichem Klang und leichter Höhe.

Der Wechsel von Chor, Solostimmen und instrumentalen Zwischenspielen machte den Vortrag lebendig. Auch die Stimmbildnerin Yu Jost trat mit ihrem leuchtenden Sopran solistisch in Erscheinung. Sanft und unaufdringlich fügten sich die Instrumente in den Gesamtklang ein. Am Ende begleitete der anfangs eingeübte Liedsatz den Kinderchor beim feierlichen Auszug.